

**Hamburger
Langstrecken
Radtouren**

(Burkhard Sielaff Binnenfeld 7 22113 Oststeinbek Tel 040/738 09 58 / Fax 040 / 739 03 25
Mail BurkhardSielaff@Compuserve.de)



**Jahresbericht der Saison 2001/
Ausblick auf die nächste Saison**

Jahresbericht der Saison 2001 /	1
Ausblick auf die nächste Saison	1
Allgemeines	3
Wertungen 2001.....	3
A-Touren.....	3
Hamburg-Sylt	3
Tourenberichte (Anmerkungstexte auf den Urkunden)	4
Hamburg-Oberstdorf.....	8
Hamburg-Selkant.....	8
Tourenberichte	9
Die B-Touren	12
Hamburg-Schwerin	12
Tourenberichte	12
Hamburg-Cuxhaven.....	13
Cuxhaventour / 01.05.01	14
B-Touren als Sonderveranstaltungen.....	14
MTB-Tour zum Wilseder Berg / 27.01.01	14
Hamburg-Berlin	15
Pfadfinder Berlin.....	16
Zeitfahren Hamburg / Berlin.....	16
Travemünde-Wismar-Schwerin	17
Vorhaben/Termine 2002	19
MTB-Tour zum Wilseder Berg 26.01.2002	19
Am 1. Mai nach Flensburg	20
Wien-Prag-Berlin-Hamburg (ca. 1000 km) / 26.6-30.6.2002.....	20
Am 3. Oktober nach Osten.....	21
Einzelzeitfahren/Teamzeitfahren Hamburg – Berlin (Sa. 12.10.02)	21
Die A-Touren.....	22
Die B-Touren.....	23
Hamburger Regeln für Langstreckenradtouren (2002).....	24
Teilnehmer.....	24
Verkehrsmittel (Rad)	24
Strecke und Kontrolle	24
Unterstützung und Versorgung.....	25
Wertungszeitraum / Organisation	25

Allgemeines

Die „Hamburger Langstrecken Radtouren“ bestehen jetzt im zweiten Jahr. Ich denke HaLaRa hat sich in eingeweihten Kreisen schon zu einem Begriff entwickelt, auch wenn die Beteiligung nicht so ist, dass man von einer breiten Bewegung sprechen könnte.

Für mich war London – Edinburg – London sicher der Saisonhöhepunkt. Aber gleich danach kam die Tour zusammen mit Michael nach Selfkant mit Tilffs – Bastogne – Tilffs zum ausrollen und dann natürlich das Zeitfahren nach Berlin. Jeder der da nicht dabei war, hat etwas verpasst.

In der deutschen Randonneur-Szene gibt es Differenzen, die zu einer neuen Organisation A-R-D (Audax-Randonneure-Deutschland) geführt hat. Man fragt sich, was der ganze Streit überhaupt soll. Andererseits ergibt sich daraus die Möglichkeit, Formen des Langstreckenradfahrens bekannt und populär zu machen, die es so in anderen Ländern schon gibt (Man denkt sich HaLaRa aus, stöbert später im Internet und siehe da, andere Leute haben ähnliche Ideen). Ich habe jedenfalls die Hoffnung, dass sich die private Veranstaltung HaLaRa zu einem übergreifenden Konzept für Deutschland entwickeln kann. Das würde auch zu einer vereinsgestützten Organisationsform von HaLaRa führen. Nicht nur deshalb hoffe ich, dass sich A-R-D entwickelt. Aber diese Aussichten betreffen die Saison 2002 noch nicht.

Für die neue Saison kommt als zusätzliche A-Tour Hamburg-Strahlsund hinzu. Damit gibt es jetzt folgende A-Touren:

- 🚲 Hamburg – Sylt
- 🚲 Hamburg – Oberstdorf
- 🚲 Hamburg – Selfkant
- 🚲 Hamburg – Görlitz
- 🚲 Hamburg – Strahlsund

Die 24- Stunden Wertung auf der Strecke Hamburg-Oberstdorf wird gestrichen. Wenn der Bedarf besteht, würde ich aber eine Wertung Sylt-Oberstdorf vornehmen, wenn die beiden Streckenabschnitte hintereinander, zusammenhängend gefahren werden.

Darüber hinaus gibt es etliche „B“-Touren , d.h. Touren mit relativ freien Vorgaben zu den Kontrollpunkten und angepasster Regelhandhabung. Durch die freie Wahl der Kontrollpunkte sind die gefahrenen Zeiten nicht direkt vergleichbar. Immerhin ist es sinnvoll, die Leistung mit einer Urkunde zu dokumentieren.

Anlass zu Regeländerungen haben sich insofern ergeben, dass es Leute gibt, die auch in der Winterpause keine Ruhe geben. Die Saison, auch für A-Touren läuft also in Zukunft jeweils vom 1.11. bis zum 31.10. Wer im November und Dezember auf Tour geht, muss aber gegebenenfalls länger auf seine Urkunde warten. Bei den B-Touren könnten sich Überschneidungen ergeben. Deshalb gibt es eine Klarstellung, das jeder gefahrene Kilometer nur einmal gewertet wird.

Wertungen 2001

A-Touren

Hamburg-Sylt

Die Tour Hamburg-Sylt führt von Hamburg-Allermöhe über Bad Oldesloe, Hamdorf am Nord-Ostsee-Kanal nach Niebüll. Von dort muss man ein Stück mit der Bahn fahren um dann von Westerland (oder Keitum) aus nach List zu kommen.

Die kürzeste praktische Streckenlänge beträgt ca. 260 km. Bernd Wegner hat die Strecke jetzt so oft wie kein anderer gefahren und hält auch den Streckenrekord. Mittlerweile kann man schon fast von der großen Bernd-Show sprechen !

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit	Tage	Stunden
Bernd	Wegner	Eins plus Null IX	09.09.01 09:00:00	10:12:00	0	10:12
Bernd	Wegner	Eins plus Null V	11.08.01 09:00:00	10:15:00	0	10:15
Bernd	Wegner	Eins plus Null III	26.05.01 08:49:00	10:26:00	0	10:26
Bernd	Wegner	Eins plus Null IV	24.06.01 08:45:00	10:45:00	0	10:45
Bernd	Wegner	Eins plus Null VII	25.08.01 09:00:00	10:50:00	0	10:50
Bernd	Wegner	Eins plus Null XI	07.10.01 08:50:00	11:07:00	0	11:07
Bernd	Wegner	Eins Plus Null II	22.04.01 08:45:00	11:15:00	0	11:15
Bernd	Wegner	Eins plus Null VI	18.08.01 09:00:00	11:20:00	0	11:20
Bernd	Wegner	Eins plus Null XII	28.10.01 15:10:00	11:28:00	0	11:28
Heino	Harms	Drei Gegen den Wind	20.10.01 08:42:00	11:31:00	0	11:31
Burkhard	Sielaff	Drei Gegen den Wind	20.10.01 08:42:00	11:31:00	0	11:31
Bernd	Wegner	Drei Gegen den Wind	20.10.01 08:42:00	11:31:00	0	11:31
Bernd	Wegner	Eins plus Null X	06.10.01 05:30:00	11:40:00	0	11:40
Bernd	Wegner	Eins plus Null VIII	05.09.01 07:00:00	12:14:00	0	12:14
Andreas	Brüggemann	Nachtexpress	31.08.01 21:03:00	14:15:00	0	14:15
Bernd	Wegner	Nachtexpress	31.08.01 21:03:00	14:15:00	0	14:15
Heino	Harms	Nachtexpress	31.08.01 21:03:00	14:15:00	0	14:15
Heino	Harms	Die zwei Männer in Strumpfhosen II	13.04.01 06:00:00	14:47:00	0	14:47
Bernd	Wegner	Die zwei Männer in Strumpfhosen II	13.04.01 06:00:00	14:47:00	0	14:47
Bernd	Wegner	Eins plus Null	10.02.01 09:30:00	15:00:00	0	15:00

Tourenberichte (Anmerkungstexte auf den Urkunden)

Eins plus Null IX

Der Bericht von Bernd:

Selbst den größten Zweifler wird dieses Wochenende überzeugt haben, daß der Herbst seinen Einzug gehalten hat. Ich habe mit dem Samstag sicher den besseren Tag erwischt. Wenn man bereit war, sich auf das Wetter einzulassen, dann kann man den Tag mit seinem breiten Wetterspektrum als einen ausgesprochen schönen bezeichnen. Platterregen, auf Sylt Sturmböen und auch längere sonnige Abschnitte ließen den Tag recht abwechslungsreich erscheinen. Zeitweise habe ich überlegt die lange Radhose abzulegen, da es mit Rückenwind und Sonne schon warm wurde, aber der nächste Schauer mit Seitenwind bestätigte dann bald wieder ihre Daseinsberechtigung. Trotz trüber Wettervorhersage bin ich froh, diesen Tag fahrerisch genutzt zu haben, zumal sich bei dem Rückenwind auch die Fahrzeitrecht kurz gestaltete.

Übrigens mußte ich in Niebüll zur falschen Seite aus dem Zug, da nette Mitreisende einen Ausgang mit ihrem Gepäck verstellt hatten und ich dies zu spät bemerkte. Man erlebt immer wieder neues. Schön auch mitzubekommen, wie sich eine Strecke im Lauf der Jahreszeiten verändert.

Achja: Der Wind kam aus West bis WNW und war meist kräftig.

Kommentar: Da hast Du bei Deiner 9. HH-Sylt Alleinfahrt wieder eine neue Rekordmarke gesetzt! Die Strecke hat eben auch Elemente aus dem Regattasegeln, die schnellsten Zeiten gibt es wohl bei Sturm, man muß nur aufpassen, das man nicht untergeht. Herzlichen Glückwunsch !"

Eins plus Null V

Bernd berichtet:

Sylt empfing mich mit einem ersten Regenguss, aber es war kein abwarten möglich, denn die Bahn hatte Verspätung und so war ein Sprint nach List und wieder zurück angesagt. Hätte ich den Zug zurück nicht erwischt, wäre erst mal eine Wartezeit von 1:40 Std fällig gewesen. Es hat aber geklappt und so ging es bei recht wechselhaftem Wetter mit einzelnen Schauern Richtung Hamburg. So richtig nass bin ich nur einmal vor Bad Oldesloe geworden. Der Wind kam frisch aus etwa West. Angesagt war er mehr aus Nordwest und zusammen mit einer Reifenpanne vor Aukrug, wurde die Hoffnung auf eine kürzere Fahrzeit doch ein wenig enttäuscht. Aber ich sollte auch so zufrieden sein. Vielleicht beim nächsten Mal.. (Wollte ich die Strecke nicht mal gemütlich fahren ?)

Sei mal zufrieden ! Du deprimierst uns auch so mit Deinen Super-Zeiten auf dieser Strecke.
Herzlichen Glückwunsch

Eins plus Null III

Bernd berichtet:

Eigentlich hatte ich auf frischen Wind von Nord, wie in den letzten Tagen, gehofft. Leider bietet die Bahn an Feiertagen in der Woche kein Wochenendticket an. Der Wind kam morgens mäßig aus Süd, frischte tagsüber auf und drehte bis zum Abend auf West. Der Himmel war bei gut 20 °C meist bedeckt und erst am späten Nachmittag gab es nennenswerte Wolkenlücken. Wind hin, Wind her, ich bin auch so mit meiner Zeit zufrieden. Allerdings wird es Zeit, die Strecke mal wieder gemütlich zu fahren.

Anmerkung : Bernd bringt sich mit Mohnschnecken zu Höchstleistungen. Die stehen allerdings nicht auf der Dopingliste. Das ist eine Superleistung !

Herzlichen Glückwunsch

Eins plus Null IV

Bernd berichtet:

Der Himmel gab sich in apartem lichtgrau mit frischem Wind aus Nordwest bei 15 °C. Zum Fahren ein recht angenehmes Wetter. Ab Bad Bramstedt heiterte der Himmel dann zunehmend auf und das Thermometer kletterte auf etwa 20 °C . Es ist schon schön, im Wind einen Verbündeten zu haben. Es hat Spaß gemacht.

Anmerkungen: Bernd ist am Vortag einen 24-Stunden-Fleche (immerhin etwa 400 km) gefahren. Er hat seine Zeit vom 26.05.01 trotzdem nur knapp verfehlt. Bernd Du bleibst der Maßstab auf der Strecke HH-Sylt !

Herzlichen Glückwunsch

Eins plus Null VII

Der Bericht von Bernd:

Da sich der Sommer entschlossen hat, uns noch einige südliche Tage zu gönnen, wieder ein schöner Sommertag! Bei Temperaturen um 30 °C war es mehr als ausreichend warm zum Radfahren. Die zwischen Bad Bramstedt und Bad Oldesloe einsetzende Müdigkeit ließ sich mit Cola und Aussicht auf eine Zeit unter 11 Std. überwinden. Der Wind war schwach bis mäßig, auf Sylt frisch aus Richtungen um SO und O. Insbesondere der Abend war richtig schön.

Kommentar : ich schreibe diese Zeilen 4 Wochen später im Jahr und um 20:00 ist es bereits dunkel, außerdem regnet es. Es wird Zeit, das ich in diesem Jahr auch auf die Liste komme ! Herzlichen Glückwunsch zu Deiner guten Leistung und Deinen nie ermüdenden Elan Hamburg-Sylt zu fahren !

Eins plus Null XI

Der Bericht von Bernd:

Bei der Kanalfähre Breiholz warteten ca. 200 Menschen um den Randonneur beim Überqueren des Kanals zuzusehen. Damit es den Massen nicht langweilig wurde, hatte man als Rahmenprogramm den sogenannten Canal-Cup vorgesehen, der eine Wettfahrt dreier Ruderachter zwischen Breiholz und Rendsburg vorsah. Glücklicherweise wurde der Cup gerade gestartet, während meine Fähre übersetzte, so daß meine Anwesenheit den meisten Fans glücklicherweise entging. Ich bin ja nicht so dafür, derart in der Öffentlichkeit zu stehen.

Der Tag begann mit frisch genästen Straßen und der Wettervorhersage von Schauern. Es blieb dann aber bewölkt bei frischem, später abnehmenden Wind aus SSW. Etwa 20 km vor Oldesloe zog die Wolkenschicht von Westen her fort, es wurde noch kurz sonnig und man konnte den Sonnuntergang bewundern.

Kommentar: Du fährst so oft die Strecke, daß Du schon einen eigenen Fanclub hast und dann entwindest Du dich Deinen Bewunderern ? Warum und weshalb Du auch immer fährst, Herzlichen Glückwunsch zu Deiner insgesamt 15. HH-Sylt-Tour .

Eins Plus Null II

Der Bericht von Bernd :

Da ja nicht vorgeschrieben ist, daß man mit Gegenwind fahren muß, diesmal mit Rückenwind. Den Unterschied kann man an den Zeiten sehen. Leider war ich auf Sylt zu langsam, sonst hätte ich einen Zug früher zurückfahren können. Es fehlten ca. 5 Minuten. So hatte ich noch eine knappe halbe Stunde für Tee und Kuchen. Ich hatte NNO-Wind Morgens und abends mäßig, tagsüber frisch. Heiter bei Temperaturen bis ca. 12 °C. Die gefahrene Strecke lag bei rund 265 km.

Donnerwetter ! Du warst der Erste, der die Strecke unter 12 Stunden geschafft hast. Und das mit dem Sand im Gepäck. Gedichte müssen ja wohl doch helfen. Herzlichen Glückwunsch !

Eins plus Null VI

Bernd berichtet:

Ein prächtiger Sommertag, wie man sich dieses Jahr mehr wünschen möchte. 28 °C , kleine Schönwetterwolken und dazu ein frischer Wind , damit es nicht drückend wird. Da es mit Rückenwind ja jeder kann, mal wieder gegen an, denn der Wind kam aus Osten mit leicht nördlicher Tendenz und war in Böen kräftig. Ein schöner Tag der Spaß gemacht hat.

Man kann ja nicht immer Regen haben. Herzlichen Glückwunsch !

Eins plus Null XII

Der Bericht von Bernd:

Angesichts der Wetterprognosen für die folgenden Tage, bis Ende Oktober, doch noch am Sonntag Vormittag, der spontane Entschluß zu fahren. Als ich endlich wieder in Niebüll war, begann es bereits zu dämmern. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und hektischem Ersatzbatterienkauf ging es hinein in Nacht. Der Himmel war wechselnd bewölkt, was immer wieder mal den fast vollen Mond die Gelegenheit gab, das seinige zur Straßenbeleuchtung beizutragen, denn bei meist nassen Straßen wußte ich jeden Lichtschein zu schätzen. Hinter Sollwitt gab es dann einen heftigen Schauer, der mich ziemlich durchnäßte. Zum Glück hatte ich noch etwas zusätzliche Kleidung dabei, denn sonst wäre die Nacht doch sehr kalt geworden. Diverse Katzen und zweimal Rehwild blieben diesmal etwa 50 m entfernt und nur ein Kaninchen drehte erschrocken in 3 m Abstand um. Der Wind war kräftig, im Binnenland frisch und wurde zum Ende stärker, denn die nächste Regenfront war im Anmarsch.

Wo gibt es so tolle Batterien, dass man (schwarze ?) Katzen noch in 50 m Entfernung unter diesen Verhältnissen erkennt ?

Du hast in diesem Jahr alles geschafft: Die Rückseite der Urkunde ist voll ! Du warst der Erste und der Letzte und hast dabei noch nebenbei den Streckenrekord locker in eine neue Zeitdimension gebracht. Herzlichen Glückwunsch !

Drei Gegen den Wind

Halb fünf, morgens auf dem Altonaer Bahnhof, ist um einiges früher als im warmen Bett, ehrlich ! Trotzdem, einmal im Jahr muß man Hamburg-Sylt gefahren haben und ich bin Bernd wirklich dankbar, daß er mich durch seinen Terminvorschlag veranlasste, eine der letzten Chancen in diesem Jahr dafür wahrzunehmen. In der Bahn erzählte er von rotierenden Windrädern in der Elbmarsch, die guten Rückenwind für die Bahnfahrt versprachen. Der Lokomotivführer nutzte die Wetterlage aber nicht für eine gute Zeit; immerhin wir waren pünktlich auf Sylt.

Bernd ist die Strecke sooft wie kein anderer gefahren und ich habe auch große Teile meiner ursprünglichen Streckenplanung wiedererkannt, andererseits ist es schon interessant an welchen Stellen Veränderungen vorgenommen wurden. Kurz vor Bad Bramstedt konnte ich mich übrigens nicht zurückhalten auch noch einen Streckenvorschlag einzubringen. Der Schlenker über Hartenholm erwies sich zwar als ruhig aber doch als kleiner Umweg.

Das Wetter war für Mitte Oktober angenehm, etwas frisch aber sonnig und trocken. Solange es hell war, blies an der Küste ein frischer, im Binnenland mäßiger Wind, immer aus der trainingsoptimalen Richtung (SO). Aber es lief radfahrerisch gut und wir kamen relativ gut voran. Ich denke es hat sich gelohnt und Sylt ist immer mal eine Reise Wert (Fragt Bernd, es war seine 14. Tour in diesem Jahr !)

Eins plus Null X

Der Bericht von Bernd:

Der Arbeitstag des Randonneurs begann kalt und dunkel. Schon bemerkenswert, welch einen Fortschritt der Verlauf der Jahreszeiten seit der letzten Sylt-Hamburg Aktion vor 4 Wochen gemacht hat. Bei klarem Himmel und Temperaturen um 7 °C ging es im Schein eines abnehmenden Mondes durch die Elbmarsch. Da Tageshöchsttemperaturen von 19°C angesagt waren, war meine Bekleidung nicht wirklich üppig. Besonders in den Senken der Landschaft, wo einzelne Nebelschwaden von den zuerst nur schwachem Südostwind über die die Straßen geschoben wurden, kam doch so makes Frösteln auf. Bis auf einen Igel, an dem ich auf dem Radwanderweg vorbei fuhr, kam mir dieses Mal auch keinerlei Großwild zu nahe, sondern zeigte sich nur in gebührendem Abstand. Nach Tageseinbruch wurde es sonnig und die Temperaturen stiegen auf den vorhergesagten Be-

reich. Erst während der 1:20 Stunden Wartezeit in Niebüll zog der Himmel zu. Der Wind war in inzwischen mäßig und wurde auf Sylt, aus Süd frisch, was mich flott nach List beförderte. Es war ein schöner Herbsttag, wie man ihn sich in diesem Jahr öfter gewünscht hätte.

Kommentar : Es beginnt wie bei Edgar Wallace, mit wallenden Nebeln in der Dunkelheit, die Spannung steigert sich beim Warten in Niebüll und dann wird alles gut. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner 10. Alleinfahrt in diesem Jahr !

Eins plus Null VIII

Der Bericht von Bernd:

Die Elbmarsch hüllte sich noch in Nebel, als ich in einen schönen Herbsttag aufbrach. Anders als vom Wetterbericht angesagt blieb es bei wechselnder Bewölkung fast trocken. Der Wind kam westbis nordwestlich, anfangs schwach, wurde jedoch immer stärker je weiter der Tag fortschritt und je weiter ich nach Norden kam. Dann war er fast schon als kräftig zu bezeichnen.

Leider waren die Zugverbindungen nicht sonderlich günstig, weshalb ich erst sehr spät zurück in Lüneburg war.

Kommentar: Deine HH-Sylt Bilanz wird immer beeindruckender: Dies ist Deine 10. HH-Sylt Tour in diesem Jahr, Deine 12. Insgesamt. Es fällt auf, das Du alleine schneller unterwegs bist, als wenn Du in der Gruppe fährst. Herzlichen Glückwunsch

Nachtexpress

Der Bericht der Fahrer :

Bei klarem Himmel ging es, vom Mond beschienen, durch eine schöne Nacht. Hinter Oldesloe, in der Nähe vom Klingberg haben wir versucht, unseren Proviant durch Wilderei aufzubessern, aber es hat nicht so recht geklappt. Mit einigen Materialschäden und Asphaltflechten ging es etwa nach einer Stunde weiter. Wie die Bahn es tut haben wir halt für reichlich Verspätung gesorgt. In Niebüll haben wir eine gute Stunde auf unseren Zug gewartet. Insgesamt eine schöne Fahrt mit viel Abwechslung. In Anbetracht des Wetterberichtes haben wir mit drei leichten Schauern mit dem Wetter viel Glück gehabt.

Kommentar: Bei Euch sind wohl die Urinstinkte durchgebrochen, wenn ihr mit dem Fahrrad auf die Jagd geht. Bei so einer Nachttour kann man ja auch einiges rauslassen. Andererseits wäre das Fahrrad wohl schon viel früher erfunden worden, wenn man damit wirklich was für den Topf ergattern könnte. Ich denke das Portemonnaie ist die beste Waffe, um den Energievorrat auf solch einer Tour aufzufüllen. Trotzdem, ich wäre gerne mitgekommen! Herzlichen Glückwunsch

Die zwei Männer in Strumpfhosen II

Der Bericht der bestrumpften Radhelden:

Nachdem am Vortag wolkenbruchartige Niederschläge mit Schnee, Regen und Hagel auftraten, hatten wir mit dem Wetter Glück. Es war heiter und bei Temperaturen bis 5 °C war es gut auszuhalten. Auch die Navigation fiel recht leicht. Solange der wenigstens kräftige Wind direkt von vorne kam, war man richtig. Gemittelt zwischen unseren Tachos haben wir bis List 262 km zurückgelegt.

Kommentar: Glück muß man haben! Dann weist einen sogar der Wind den Weg.

Herzlichen Glückwunsch zu Eurer Leistung

Eins plus Null

Der Bericht von Bernd:

Geplant war Rückenwind aus Nord zu haben, aber der Wind drehte auf S bis SO. Da die Schlafzeit im Zug mit eingeplant war, blieb es bei der Richtung von List nach HH. Die deutsche Bahn nahm den Wunsch nach Schlaf aber zu ernst, denn nach einer knappen Viertelstunde Fahrzeit kam die Durchsage: "Verehrte Fahrgäste, aufgrund eines Lokschadens wird sich die Weiterfahrt um einige Minuten verzögern." Die Minuten waren richtig, denn eine Std. war erst knapp vergangen, als sich der Zug mit einer anderen Lok wieder in Bewegung setzte. Wir holten auf dem Weg nach Sylt zwar wieder etwas Zeit auf, aber als ich gegen 10 Uhr wieder von List zurück in Westerland war, mußte ich doch bis 11:05 Uhr warten, um den nächsten Zug nach Niebüll nehmen zu können. Dort kam ich gegen 11:50 Uhr los. Mit Rückenwind kann es jeder und so ging es gegen den Wind an. Bei Einbruch der Dunkelheit schwächte der Wind ab, um allerdings später kräftig zuzulegen. Ansonsten waren die weiteren Bedingungen bei Temperaturen um 0 °C gut. Es war eine neue Erfahrung so früh in der Saison alleine eine solche Strecke zu fahren. Von List nach HH legte ich rund 275 km zurück.

Bernd : In Deinem Anschreiben hast Du die Befürchtung geäußert, dass die Ersten die Letzten sein werden. Du bist in diesem Jahr (wie im letzten Jahr) der Erste auf der Strecke. Im letzten Jahr warst Du auch einer der Letzten. Wenn Deine Befürchtungen aber mehr auf die erzielte Fahrtzeit gelten und nicht so sehr dem Starttermin, dann kann ich Dir versichern: der Zeitunterschied zwischen ankommen und nicht ankommen ist so riesig, dass alle "Ankommer" sich als "Erste" fühlen dürfen.

Herzlichen Glückwunsch !

PS: Das Ding muß doch in unter 12 Stunden zu schaffen sein !

Hamburg-Oberstdorf

Die Tour Hamburg-Oberstdorf führt von Hamburg-Allermöhe über Schwarmstedt, Diemelstadt, Fulda Nord, Geiselwind, Aurach und Burgau nach Oberstdorf. Kontrollpunkte sind die Autohöfe an den entsprechenden Autobahnausfahrten.

Die Tour nach Oberstdorf hat in diesem Jahr nur ein Team bewältigt:

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Manfred	Vollmer	Fünf minus zwei	25.06.01 06:49:00	4	07:04
Jörn	Krüger	Fünf minus zwei	25.06.01 06:49:00	4	07:04
Heino	Harms	Fünf minus zwei	25.06.01 06:49:00	4	07:04

Fünf minus zwei

Der Bericht von den Fahrern von der Tour quer durch Deutschland:

Nachdem René ausgefallen war und unser Start sich um 45 min verzögerte (Jörn kriegt einen Grundkurs im U-Bahn fahren) ging es bei gutem Wetter und Rückenwind los. In Schwarmstedt nach 120 km mussten wir Andreas mit 40 ° Fieber aus dem Team entfernen, da sonst die ganze Gruppe gefährdet wäre. Danach ging es sehr flott weiter.

1. Schlafstop in Aerzen

2.Tag Morgens Nebel und kühl, aber das Wetter besserte sich schnell und es wurde sehr warm. Bei den ungewohnten Temperaturen war das Knüll-Gebirge nicht leicht.

3.Tag Start 8:00 Uhr Wetter sehr gut. Die Freude auf die Rhön beherrscht unser Denken. Heino hat seinen ersten Plattfuß

4.Tag Der Himmel ist bedeckt, die Regentropfen, die wir abbekommen haben, kann man zählen, was wir aber dann doch nicht getan haben. Die Schwäbische Alb war einfacher zu fahren, als wir dachten.

5.Tag Von Pfaffenhausen sind es jetzt nur noch 100 km. Das Wetter ist nicht sehr warm.

Wir hatten nur einen Plattfuß, ein gerissenes Schaltseil und einen verklemmten Umwerfer.

Diese schöne Tour können wir nur jedem empfehlen. Es hat richtig Spaß gemacht !

Die drei Übriggebliebenen

Ja immer die verklemmten Umwerfer ! Herzlichen Glückwunsch zu Eurer tollen Leistung.

Hamburg-Selkant

Die Tour Hamburg-Selkant führt von Hamburg-Allermöhe über Vechta, Tecklenburg und Xanten nach Selkant. Selkant ist die westlichste Gemeinde der Bundesrepublik.

Auf die Tour nach Selkant sind 3 Fahrer gegangen:

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Michael	Nassauer	Zwei Endspurtler auf Tour	31.05.01 08:04:00	1	12:51
Burkhard	Sielaff	Zwei Endspurtler auf Tour	31.05.01 08:04:00	1	12:51
Knut	Kollbach	Knut	03.10.01 08:10:00	2	05:35

Tourenberichte

Knut

Telefonisch habe ich Knut etwa folgenden Kommentar abringen können:

Ich bin vom Bahnhof Geilenkirchen nach Selfkant gefahren. Die ersten 3 Stunden hat es geregnet, dann war es für den Rest der Tour trocken. Alles ziemlich flach, nur bei Tecklenburg gab es ein paar Steigungen. In Verden hatte ich Schwierigkeiten ein Hotel zu bekommen, weil ein Filmteam zwei Hotels belegt hatte. Ich habe dann schließlich doch noch was gefunden.

Ansonsten bin ich Rad gefahren:

- 03.10.2001 Selfkant - Billerbeck : 192 km + 25 km vom Bahnhof Geilenkirchen
- 04.10.2001 Billerbeck - Verden : 213 km
- 05.10.2001 Verden - Allermöhe : 128 km

Kommentar:

Auch diese Strecke muß man alleine erst mal fahren ! Herzlichen Glückwunsch

Go West ! 31.05.01/01.06.01

Selfkant liegt ganz im Westen der Republik, es ist die westlichste Gemeinde Deutschland, dahinter kommt ein schmaler Streifen Holland und dann kommt Belgien. Man muss jedenfalls schon mal in Selfkant gewesen sein! Als Radsportler nimmt man da natürlich das Rad.

Michael wollte außerdem schon immer mal einen belgischen Radklassiker fahren. Pfingsten gibt es Tilff-Bastogne-Tilff, die touristische Version von Lüttich-Bastogne-Lüttich. Selfkant liegt gleich um die Ecke.

Die Verabredung mit Michael für 8:00 Uhr am Donnerstag in Allermöhe steht jedenfalls. Alles was wir an Gepäck brauchen, ist ans Rennrad geschnallt. Das Wetter ist gut, und über die Fähre Zolenspieker geht es dann immer Kurs Südwest. In der Gegend von Rotenburg/ Wümme zeigte sich der vom Wetterbericht versprochene Regen. Wir werden richtig nass und laufen dann die nächste Bäckerei an. Nach dem Frühstück ist es dann wieder trocken und wir queren bei Daverden die Weser. Sonnenschein und Gegenwind bis Syke. Der Gewitterschauer veranlasst uns zum Mittagessen in einem Schlachtereimbiss. Das Lokal liegt genau an einem rauschendem Bach, was Michael durchaus nervös macht als er mal rausguckt, ob es schon trocken ist. Aber der Nachschub von oben ist keine Täuschung. Wir müssen jedenfalls noch 2 Kaffee trinken, ehe es soweit trocken ist, dass wir uns wieder auf unsere Räder setzen wollen.

In Vechta haben wir wieder Glück! Wir sind gerade beim Bäcker drin. Da setzt ein heftiger Schauer ein, 2 Minuten und man ist durch! Aber diesmal dauert es nicht solange. Wir wollen schließlich noch bis Tecklenburg.

Hinter Dinklage ergibt sich aus meinem Streckenplan noch eine leichte Cross-Einlage, aber wir bewältigen die Passage ohne Panne. Vor Tecklenburg überwinden wir die Ausläufer des Teutoburger Waldes bei malerisch untergehender Sonne.

In Tecklenburg müssen wir nach einem Hotelzimmer suchen. Etwas außerhalb des Ortes werden wir fündig. Wir bekommen das letzte Zimmer und bestellen gleich unser Abendbrot, denn die Küche droht zu schließen. Schnell duschen und noch nicht ganz trocken, da klingelt das Telefon, Essen steht auf dem Tisch ! Es ist schon etwas stressig, aber knapp 300 km in unter 14 Stunden mit den Regenspauzen sind auch nicht ganz ohne.

Freitag ist es trocken. Nur der Gegenwind ist stärker geworden. Die Navigation im Münsterland erweist sich schwieriger als gedacht. Es gibt genügend ruhige Wege und kleine Straßen, aber zu wenig Wegweiser. Wir fragen uns durch und kommen auch immer weiter, aber es geht langsamer als gedacht.

Dann kommt ein Radwegweiser „Laer“. Michael schlägt vor dieser Wegweisung zu folgen. Es ist auch alles richtig ausgeschildert, wenn man nur mit einem MTB und nicht mit den Rennrad unterwegs wäre.

Bei Wesel geht es über den Rhein. Wir entschließen uns, die Bundesstraße zu verlassen und am Rhein entlang Xanten anzusteuern. Der Rhein versteckt sich meistens hinter Deichen. An der Stelle mit Rheinblick stellen wir fest, das auf dem Rhein richtig was los ist. Der Schiffsverkehr ist jedenfalls deutlich stärker als auf der Elbe.

Ab Xanten führt der direkte Weg entlang von Bundesstraßen. Wir benutzen meist die Radwege, was auch im großen und ganzen gut funktioniert. Jedenfalls bis der Radweg aufhört, die Benutzung der Fahrbahn mit dem Schild 254 (Verbot für Radfahrer) untersagt wird und man sich im nächsten Ort wiederfindet. Die Beschilderung im Ort lässt dann einige Richtungsfragen offen.



Wir haben es aber doch geschafft. Um 20:55 Uhr sind wir im Gasthof Peters in Selfkant-Höngen. Die Küche schließt um 21:30 Uhr. An diesem Tag haben wir 258 km geschafft.

Ruhetag und das Wunder von Tilff 02.06.01

„Ich habe schon wieder Lust“ meinte Michael. Fahrradfahren macht eben Lust auf mehr. Der nächtliche Regen hatte fast ganz nachgelassen und wir wollten gemächlich über Aachen nach Tilff rollen.

Wir rollten, es gab Schauer und ich hatte 3 Platten. In Aachen gönnte ich mir einen neuen Mantel und Schlauch für das Hinterrad. Michael bekam dann von einem Apotheker die entscheidenden Tipps für die Radbekleidung (mit bedeckten Knien bekommt man weniger Knieprobleme) und es fing richtig an zu gießen. Die Bahn wollte 20,- DM für das Rad bis Lüttich, wir mussten nur je 16,80 DM bezahlen.



Tilff liegt nur ca. 12 km vom Bahnhof entfernt. Der Weg ist einfach zu finden, man muss an den Mädchen im Schaufenster vorbei, dann über die Brücke, rechts und sich dann links halten. Da sind wir mehr rechts gefahren. Danach ergibt sich der direkte Weg über ca. 200 Höhenmeter. Bei dem einsetzenden strömenden Regen brauchten wir noch nicht mal schwitzen.

Die Anmeldung in Tilff war problemlos. Für umgerechnet etwa 50,- DM gibt es die Startkarte , eine Startnummer, ein T-Shirt und eine Medaille (mit Spätbucher und Ausländerzuschlag).

Auf die Frage, ob ein Hotelzimmer direkt neben dem Start frei sei, haben wir etwa folgende Antwort bekommen: „Wir sind schon seit Monaten ausgebucht. Hier in der Nähe gibt es keine weiteren Hotels“. Am Ortsausgang steht ein Schild „Ibis-Hotel 3,5 km“. Es waren 3,5 km bergan bei strömenden Regen. Ich war sehr skeptisch und rechnete damit, den Berg wieder runterfahren zu müssen um es dann in Lüttich zu versuchen.

Es bildeten sich kleine Pfützen auf dem Empfangstresen, als ich uns für das letzte freie Hotelzimmer eintrug. Ein normales, mit Rädern zugestelltes Hotelzimmer, kann zum größten Glück werden ! An unserem Ruhetag sind wir knapp 75 km gefahren

Tilff-Bastogne-Tilff 3.06.01

Zwischen 4:00 Uhr und 7:00 Uhr darf man in Tilff auf die lange Strecke gehen (Veranstalterangabe: 220 km / 3685 hm). Wir stehen um 4:00 Uhr auf. So früh gibt es im Hotel nur ein eingeschränktes Frühstück. Immerhin bekommen wir Margarine. Mit irgendetwas muss die Kette ja geschmiert werden.

Das Gepäck wird am Start untergebracht und es geht los. An der ersten Steigung lasse ich Michael fahren. Bei dem Gelände muss ich zusehen, dass ich mit Anstand rum komme. Trotzdem versetzt mich Michael in erstaunen, die ganzen Tage hatte ich nicht den Eindruck, dass er mir wegfahren könnte. Kaum ist fremde Konkurrenz am Horizont zu sehen, zündet er einen Nachbrenner und weg ist er.

Ungefähr die erste Hälfte der Strecke geht auf guten Straßen relativ moderat auf und ab. Die zweite Hälfte geht auch auf und ab, aber die Steigungen werden knackiger. Da steht dann ein gelb gekleideter Mann auf der breiten Fahrbahn und winkt einen durch eine geöffnete Schranke auf einen asphaltieren Feldweg und man muss sehen, dass man die Kette auf das kleinste Blatt bekommt. Ich fühlte mich mit meinem Dreifachkettenblatt (bis 30/23) jedenfalls gerade ausreichend ausgerüstet. An einigen Stellen kam bei mir schon der Gedanke auf, abzusteigen. Es blieb aber beim Gedanken.

Die Straßenverhältnisse im zweiten Abschnitt waren schlechter, es gab Kopfsteinpflaster und ein Teilstück mit brüchigem Asphalt durch den Wald. Es war aber nirgends richtig schlecht.

Das Wetter hatte von allem etwas zu bieten. Wolken von weiß bis zu den dunkelsten Grautönen. Regen gab es , auf den Hagel hätte ich zugunsten etwas mehr Sonne durchaus verzichten können, aber es gibt ja unterschiedliche Geschmäcker.

Die Strecke ist auf der Straße markiert, es lässt sich danach gut und problemlos fahren. Üblicherweise werden etwa 6000 Teilnehmer erwartet. Trotz des aufgelockerten Startverfahrens waren eigentlich immer Radfahrer zu sehen, ohne das man sich beengt fühlte. Auf die Strecke waren 4 Verpflegungsstationen verteilt, das Angebot bestand aus Getränken, Bananen , Apfelsinen und verschiedenen Sorten Keksen. Trotz des eingeschränkten Frühstücks kamen Michael und ich damit zurecht.

Als ich kurz nach 15:00 Uhr eintraf schien die Sonne und Michael wartete. Ich habe im Start/Ziel - Bereich keine Duschen gesehen, wir hatten auch keine Zeit zum Duschen. Der Zug um 16:15 Uhr ab Lüttich ermöglichte noch eine „Direktverbindung“ (3 * umsteigen / Ankunft in Hamburg kurz nach halb eins) am gleichen Tag nach Hamburg.

Wir haben es geschafft ! In Hamburg fährt zwar so spät kein U-Bahn mehr, aber man käme sonst ja ganz aus der Übung, wenn man die letzten Kilometer auch noch Bahn fahren müsste.

Die B-Touren

Die Bezeichnung B-Tour soll darauf hindeuten, dass eine sportliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht unbedingt gegeben ist. Dies kommt schon durch die sehr flexible Wahl der Kontrollpunkte zustande.

Hamburg-Schwerin

Die Bedingungen für Hamburg-Schwerin sind einfach: Stempeln in Hamburg und in Schwerin. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 16 Stunden. Die Strecke wird mit 100 km bewertet.

Bei HH-SN handelt es sich um eine schöne Trainingstour. Schwerin ist touristisch interessant und die Bahnverbindung ist gut.

Die Strecke wurde in 2001 im Prinzip von zwei Teams gefahren. Hinter „Loveparade“ verbirgt sich ein um „Sylt-Bernd“ verstärktes Team der BSG – Ethicon. Ich bin die Strecke mit „Endspurt“ als Tour zum 3. Oktober gefahren.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Stunden
Maria	Lampe	Endspurt harmonisch	03.10.01 09:15:00	05:10
Sven	Schellhase	Endspurt harmonisch	03.10.01 09:15:00	05:10
Ulf	Claussen	Endspurt harmonisch	03.10.01 09:15:00	05:10
Frank	Förster	Endspurt harmonisch	03.10.01 09:15:00	05:10
Burkhard	Sielaff	Endspurt harmonisch	03.10.01 09:15:00	05:10
Wolfgang	Peterssen	Endspurt harmonisch	03.10.01 09:15:00	05:10
Heino	Harms	Loveparade II	01.05.01 14:45:00	05:15
Bernd	Wegner	Loveparade II	01.05.01 14:45:00	05:15
Bernd	Bauer	Loveparade II	01.05.01 14:45:00	05:15
Andreas	Brüggemann	Loveparade II	01.05.01 14:45:00	05:15
René	Teubner	Loveparade II	01.05.01 14:45:00	05:15
Bernd	Wegner	Loveparade I	01.05.01 08:00:00	05:30
Bernd	Bauer	Loveparade I	01.05.01 08:00:00	05:30
Heino	Harms	Loveparade I	01.05.01 08:00:00	05:30
René	Teubner	Loveparade I	01.05.01 08:00:00	05:30
Andreas	Brüggemann	Loveparade I	01.05.01 08:00:00	05:30

Tourenberichte

Endspurt harmonisch

(Bergedorf / Zarrentin / Schwerin 116 km in gut 5 Stunden)

Am 3. Oktober muss man als Radfahrer mindestens einmal die ehemalige Grenze zwischen Ost- und West auf dem Rad überqueren! Es fanden sich insgesamt 6 Endspurtler die das für 2001 genauso sahen. Bei unserer Tour nach Schwerin kreuzten wir sogar dreimal die Grenze zwischen Schleswig Holstein und Mecklenburg Vorpommern. Unsere Streckenplanung führte vor allem über ruhige Nebenstraßen. Dabei wurden bewusst auch einige kurze Pflasterstücke in Kauf genommen.

Diese Streckenabschnitte haben auch alle ohne Defekt und Sturz mit dem Rennrad bewältigt. Die einzige Panne hatte Frank, ziemlich am Anfang der Tour in Geesthacht.

Mit dem Wetter hatten wir Glück. Es begann erst leicht zu regnen, als wir schon unterwegs waren. Die Regenmenge hat immerhin gereicht, das bis Zarrentin die Füße richtig nass waren. Die Teilnehmer ohne Schutzblech hatten sogar Hemmungen, sich auf die gepolsterten Stühle im Café zu setzen. Nach unserem Stop hörte es auf zu regnen und in Schwerin schien sogar Sonne. Die Rückfahrt mit der Bahn erfolgte bei herrlichem Radfahrwetter, allerdings mit Gegenwind



Loveparade I / II

Hinfahrt :

Erste Mai Frühlingstour in kurz. Überwiegend Sonne und Gegenwind (NO). Tosender Empfang im Zentrum von Schwerin mit "Techno Musik"
Tosender Applaus für Eure Leistung !

Rückfahrt:

Mit gefülltem Bauch (Maischolle , Bauernsalat und Putensteak) machten wir uns auf den Rückweg. Irgendwie war schon wieder Gegenwind. Keine Ahnung wie so etwas geht. Wir sind einen etwas kürzeren Weg zurück gefahren und haben dabei einen tollen Sandweg entdeckt.

Wenn Ihr schon nicht genug bekommen könnt, dann freut Euch doch wenigsten, daß der Wind von vorne kommt ! Maischolle, Bauernsalat und Putensteak wollen schließlich abgearbeitet werden. Herzlichen Glückwunsch !

Hamburg-Cuxhaven

Auch Hamburg-Cuxhaven ist formal einfach: Stempeln in Hamburg und in Cuxhaven. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 16 Stunden. Die Strecke wird mit 100 km bewertet (kriegt man hin, wenn man etwa in Cranz startet).

Cuxhaven ist wie Schwerin eine Tour wert, die Bahnverbindung ist gut, auch wenn der letzte „gute“ Zug schon vor 20:00 Uhr fährt.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Stunden
Ilse	Ommen	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Gabriele	Nethling	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Carsten	Lichnau	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Wolfgang	Peterssen	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Peter	Hauke	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Jan	Hocke	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Burkhard	Sielaff	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20
Achim	Borm	Endspurt nicht so harmonisch	01.05.01 10:00:00	07:20

Cuxhaventour / 01.05.01

So an die 140 km gut gelaunt bei Sonnenschein und Rückenwind gemeinsam nach Cuxhaven radeln. Vorher noch die ökologischen Diskussionsgebiete in und um den Hamburger Obstgarten (Altes Land) in Augenschein nehmen, dann ein dosiertes bisschen mehr Rad fahren, unterwegs Mittag essen und dann mit Pausen kurz zur Kugelbake nach Cuxhaven. Hatte ich mir so gedacht !

Zur Altenwerder Kirche gelangt man, über wunderschöne Asphaltwege, 50 m Fußmarsch und ein kurzes holpriges Stück (Güteklasse Hamburger Radweg). Vorher hat man hinter der Kattwykbrücke die Verbotsschilder zu ignorieren. Ein Ort der Besinnung mitten im Hafenerweiterungsgebiet. Das zugehörige Dorf ist schon lange unter den Sandaufschüttungen verschwunden. Nach knapp 30 Jahren (Senatsbeschluss 1973) werden jetzt auch Arbeitsplätze geschaffen. Mindestens werden in diesen Tagen die ersten Containerbrücken aus China ausgeladen.

Spätestens am Mühlenberger Loch, dem zweiten Anlaufpunkt mit Konfliktpotential, müssen sich die politischen Schwingungen dieser Gegend auch auf unsere kleine Gruppe von gut 10 Endspurtlern ausgewirkt haben. So einen Wachtelkönig soll man zwar nicht sehen können, dafür aber gut hören. Selbst wenn da einer gerufen hätte, wir hätten ihn wohl nicht gehört. Es gab jedenfalls Unmutsäußerungen, dass man zuviel Rücksicht auf langsame Teilnehmer nimmt. Leute, diese Radtour dient nicht dazu irgendwelche Rekorde aufstellen, sondern dazu, gemeinsam anzukommen und dabei Schwächeren zu helfen ! Man kriegt auch den Zug, der vor einer halben Stunde abfuhr nicht mehr, egal wie schnell man fährt. Dann doch lieber das Stück am Wasser mit Schafen, Gattern und Elbblick, auch wenn es für die Kugelbake nicht gereicht hat. Es gibt andere Gelegenheiten mal richtig reinzutreten !

Wir sind jedenfalls gemeinsam weitergefahren, bis die Zugbrücke bei Stade uns veranlasste, von der geplanten Tour abzuweichen. Meine daraus resultierenden Orientierungsprobleme führten dazu, dass wir Krautsand nicht wie geplant anfahren sondern in Himmelpforten unsere Mittagsrast machten.

Wir sind jedenfalls mit den meisten, letztlich doch zufriedenen Teilnehmern in Cuxhaven wie geplant angekommen. 136 km standen am Ende für das Stück „Alter Elbtunnel“ bis Bahnhof Cuxhaven auf meinem Computer. Trotzdem fragt man sich, ob das ganze allein nicht doch viel angenehmer gewesen wäre.

B-Touren als Sonderveranstaltungen

MTB-Tour zum Wilseder Berg / 27.01.01

(Bild: Ulf Claussen)

Der Wilseder Berg ist zwar ein kleiner Berg, aber trotzdem mit 169 m der höchste in weitem Umkreis. Der Aufstieg auf sandigen Wanderwegen bietet sportlichen Reize, zumal wenn die vergangenen Festtage, zumindest bei einigen wenigen Teilnehmern, die Figur etwas gewölbt haben und die Schwerkraft damit zusätzliche Ansatzpunkte findet. Mit anderen Worten, so eine Tour muß erst mal gefahren werden.



Mit dem Wetter hatten wir richtig Glück, die eine Regenfront war gerade abgezogen, die für Nachmittag angekündigte Front verspätete sich bis zum Abend. Dafür war es aber morgens verdammt glatt. Die überfrierende Nässe nutzten immerhin 60 % der Teilnehmer für mindestens eine Sturz. Es verlief zum Glück alles glimpflich. Zusätzlich zwei Platten und das schwierige Gelände bis zum Wilseder Berg führten dann dazu, daß wir nach dem Mittagessen in Undeloh von den geplanten MTB-Pfaden abwichen und auf schnellsten Wege unserem Endziel in Altengamme zustrebten, das wir bei Dunkelheit erreichten. Immerhin: etwas Bewegung bei frischer Luft, alle haben den Berg geschafft, und so eine Tour muß erst mal gefahren werden!

Die Stationen unserer Tour :

	Ca. Zeit	ca. km
Bergedorfer Bahnhof	09:00	0
Undeloh	15:00	95
Fährhaus Altengamme	18:10	150

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Stunden
Volker	Staroste	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Ulf	Claussen	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Thomas	Rienow	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Matthias	Brügel	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Maria	Lampe	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Kai	Kröger	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Heino	Harms	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Burkhard	Sielaff	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Bernd	Wegner	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10
Bernhard	Ernst	Die Bergbezwinger	27.01.01 09:00:00	09:10

Hamburg-Berlin

Für Hamburg - Berlin gelten folgende Vorgaben: als B-Tour (Vorgabe: soll auf halber Strecke und etwa auf der Linie Parchim/Salzwedel liegen)

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Stunden
Burkhard	Sielaff	Endspurt / Hauni	13.10.01 07:01:00	09:27
Bernhard	Ernst	Endspurt / Hauni	13.10.01 07:01:00	09:27
Michael	Nassauer	Endspurt / Hauni	13.10.01 07:01:00	09:27
Uwe	Lich	Airbus	13.10.01 06:36:00	09:57
Jens	Möller	Airbus	13.10.01 06:36:00	09:57
Günter	Funke	Airbus	13.10.01 06:36:00	09:57
Enevold	Runge	Airbus	13.10.01 06:36:00	09:57
Knut	Kollbach	Audax-SH	13.10.01 06:34:00	09:59
Bernd	Wegner	Audax-SH	13.10.01 06:34:00	09:59
Heino	Harms	Audax-SH	13.10.01 06:34:00	09:59
Klaus	Lenz	Audax-SH	13.10.01 06:34:00	09:59
Jörn	Militzer	Audax-SH	13.10.01 06:34:00	09:59
Bernhard	Ernst	Pfadfinder Berlin	05.05.01 06:36:00	10:46
Burkhard	Sielaff	Pfadfinder Berlin	05.05.01 06:36:00	10:46
Rüdiger	Grube	Endspurt / Rüdiger	13.10.01 06:54:00	10:58
Niels	Hansen	Endspurt / Rüdiger	13.10.01 06:54:00	10:58
Dierk	Nethling	Endspurt / Rüdiger	13.10.01 06:54:00	10:58

Die Tour ist in 2001 einmal als B-Tour gefahren worden, außerdem fand auf dieser Strecke das Zeitfahren zum Saisonabschluss statt

Pfadfinder Berlin

Pfadfindertour nach Berlin für das geplante Zeitfahren Mitte Oktober.

Beim Start war es kühl aber trocken. Auf den letzten 50 km vor Berlin hat es dann aber doch noch richtig geregnet. Der Wind kam aus nördlichen Richtungen und hat über die Strecke gesehen, schräg von hinten relativ kräftig geschoben.

Die ausgesuchte Strecke erwies sich als problemlos, kaum Kopfsteinpflaster, der Verkehr auf der B5 vor Berlin erträglich. Wir hatten ziemlich genau die geplanten 275 km auf dem Computer. Benno's Höhenmesser zeigte insgesamt knapp 500 Höhenmeter an. Das lange Ende auf der B5 kam Benno sogar ein wenig langweilig vor (kann ich nachvollziehen). Aber für das Einzelzeitfahren soll es eine einfach zu findende Strecke sein. Bei Wind aus östlichen Richtungen kann das ganze aber zu einer richtig schweren Sache werden.

Die Rückfahrt mit der Bahn lief dann ebenfalls problemlos nach Fahrplan (gut 4 Stunden Fahrtzeit, 3 Mal umsteigen, aber für 40,- DM + je 6,- DM fürs Rad)

Zeitfahren Hamburg / Berlin

am 13.10.01

Streckenlänge

275

Team		Startzeit	Zeit Dömitz	Zeit Berlin	Zeit
Endspurt/Rüdiger	Dierk Nethling	06:54	10:12	17:52	10:58
	Niels Hansen				
	Rüdiger Grube				
Audax-SH	Heino Harms	06:34	09:40	16:33	09:59
	Knut Kollbach				
	Bernd Wegner				
	Klaus Lenz				
	Jörn Millitzer				
Airbus	Jens Möller	06:36	09:49	16:33	09:57
	Günter Funke				
	Uwe Lich				
	Enevold Runge				
Endspurt/Hauni	Bernhard Ernst	07:01	09:51	16:28	09:27
	Michael Nassauer				
	Burkhard Sielaff				



Einige hatten zwar Schwierigkeiten mit dem Weg, mit dem Aufstehen, mit Baustellen und Kranwagen aber schließlich haben es dann alle geschafft, zum Frühstück bei Hans Jürgen im Altengammer Fährhaus zu erscheinen. Das Frühstück wäre schon die Anfahrt Wert gewesen, aber eigentlich ging es den 4 Teams mit insgesamt 15 Startern um das Zeitfahren Hamburg-Berlin.

Der Start erfolgte ab 6:30 Uhr, das letzte Team ging um 7:01 Uhr auf die Strecke. Die erste Stunde musste noch der Scheinwerfer am Rad reichen, dann ging die Sonne über der Elbe auf. Das erste Teilstück der Strecke führte südlich der Elbe bis Dömitz. Hier erfolgte die Zwischen-Zeitkontrolle, und viel wichtiger, die Verpflegung durch unser Begleitfahrzeug, gesteuert von Britta und navigiert von Anja.

Von Dömitz aus, ging es weiter nach Karstädt und dann über hundert Kilometer auf der B5 bis Nauen. Das Ziel war in Berlin-Spandau. Die B5 erwies sich als mit dem Rad akzeptabel fahrbar, auch wenn es sich dabei nicht um eine ruhige Nebenstraße handelt. Die Straßenbauer hatten nur auf einem längeren Stück die Fahrbahndecke etwas aufgeraut. Mein Batterielicht war diesen Straßenverhältnissen jedenfalls nicht gewachsen und ich war wirklich froh, als wir diese Passage hinter uns hatten.

Das Wetter war wirklich gut. Es soll eines der wärmsten Oktoberwochenenden überhaupt gewesen sein. Der Wind war nicht wirklich stark, aber er kam uns entgegen und mit fortschreitender Fahrtzeit wird man wohl auch immer sensibler. Es hat jedenfalls angestrengt.

Jeder, der die 275 Kilometer mit dem Rad geschafft hat, hat allen Grund mit sich zufrieden zu sein. Trotzdem haben wir natürlich auch die Zeit genommen.

Es war wirklich eine laue Nacht, jedenfalls für Mitte Oktober. Das gemeinsame Essen mit fast allen Teilnehmern fand im Freien statt (die Plätze im Lokal waren alle belegt) und es war wirklich angenehm und über die vergangenen Heldentaten zu plaudern.

Am nächsten Morgen haben wir uns noch die RTF in Spandau gegönnt. Wir sind dabei gemeinsam, zumindest nach der ersten Kontrolle, die 2 Punkte-Runde gefahren. Interessant war es dann, mit 10 Fahrrädern auf dem 40 DM Ticket von Berlin nach Hamburg zu kommen. Es gab eine Zugverspätung, volle Züge, aber wir sind alle gemeinsam mitgekommen. Es war das kleine Abendteuer für 14,- DM zwischendurch.

Kommentar

Meine Ursprungsidee bei Hamburg-Berlin war ein Einzelzeitfahren (mal sehen was man so alleine auf so einer Strecke zuwege bringt). Aufgrund der Rückmeldungen entwickelte sich die Veranstaltung immer mehr in Richtung Team-Zeitfahren. Auch der Umstand mit einem Begleitfahrzeug auskommen zu müssen (wollen), ermöglichte nur eine organisierte Zwischenkontrolle, ein zweiter Stop war aufgrund der verbleibenden Reststrecke fast zwingend und musste im einzelnen Team selbstständig auf der Strecke abgestimmt werden. Als Ergebnis dieser Randbedingungen ist etwas sehr schönes entstanden: man hat ein paar Radkollegen, die man kennt und die sich gegenseitig unterstützen. Im Team ist man sich einig (möglichst schnell oder überhaupt erst mal die Strecke schaffen) wie man das Ganze angeht. Allerdings ist es gar nicht so leicht wie es scheint, sein Team wirklich zusammenzubekommen. Aber es lohnt sich wirklich.

Travemünde-Wismar-Schwerin

(03.11.01 / 106 km mit dem Geländerad in etwa 5 ½ Stunden)

Anfang November beginnt die neue Rad-Saison. Im Herbst- und Winter hat das Geländerad eindeutig Vorteile gegenüber dem gewohnten Rennrad. Weil noch einige andere Termine berücksichtigt werden mussten, erfolgte der Start in die neue Saison gleich mit einer längeren MTB-Tour. Trotzdem, es fanden sich immerhin 13 Fahrer zu früher Stunde am Hamburger Hauptbahnhof ein. Nach fast 1½ Stunden Bahnfahrt waren wir dann in Travemünde. An der Priwall-Fähre wartete Knut schon auf uns; damit waren wir komplett. Noch vor neun war der Fototermin an der Passat erledigt und endlich ging es mit dem Radfahren los.



Aufgrund der Erfahrung aus dem letzten Jahr, wo sich die schönen Wanderwege aus der Karte, zumindest zeitraubender als erwartet erwiesen, sah meine Planung zunächst eine gemäßigtere Streckenführung auf ruhigen Seitenstraßen vor. Die höchste Erhebung im Klützer Winkel erreicht gut 70 m. Trotz Rückenwind und asphaltiertem Untergrund, führte das leichte auf und ab des Geländes zu Unmutsäußerungen und einer etwas aufgelockerten Fahrweise. Dabei wollten wir zunächst nur etwas Zeit für die richtigen Geländeabschnitte und die Pause in Wismar gewinnen.

Nachdem wir uns wieder gefunden hatten stand noch ein Stück des Kolonnenweges direkt an der Ostseeküste auf dem Programm. Etwa 2 Kilometer der Strecke waren neu asphaltiert, die Streckenabschnitte mit den holprigen Betonrasterplatten sind aber immer noch ausreichend lang. Am Ende der Betonpiste erwischte es Joerg mit einem Plattfuß. Die Stelle war aber für eine kurze Pause ideal mit schöner Aussicht auf die Ostsee gewählt.

Bei der Anfahrt nach Boltenhagen direkt an der Steilküsten entlang, muss man aufpassen, dass man nicht in Löcher fällt oder gar abstürzt. Aber die grandiose Übersicht ist dieses Risiko allemal wert. Joerg nahm in Boltenhagen seine zweite Radpanne und ermöglichte damit einigen besonders Durstigen die Flaschen aufzufüllen.

Am Wohlenberger Wiek entlang ging es dann auf Wismar zu. Sonnabends ist am Wismarer Hafen Markt, wir nutzen die Gelegenheit für eine Erbsensuppe aus der Gulaschkanone. Es war zwar bedeckt, aber trocken und so warm, das man noch im Freien Essen konnte.

Gegen 12:30 Uhr waren wir fertig. Jetzt ging es überwiegend auf Feldwegen dem Nordzipfel des Schweriner Sees bei Bad Kleinen zu. Ab dem Schloß Wiligrad waren wir dann wieder auf Asphalt unterwegs. Erstaunlich rechtzeitig und ohne großen Stress erreichten wir den Bahnhof in Schwerin. Die Bahnhofsbäckerei ist wirklich empfehlenswert. Die Bahn brachte uns dann langsam aber fahrplangerecht zurück nach Hamburg.

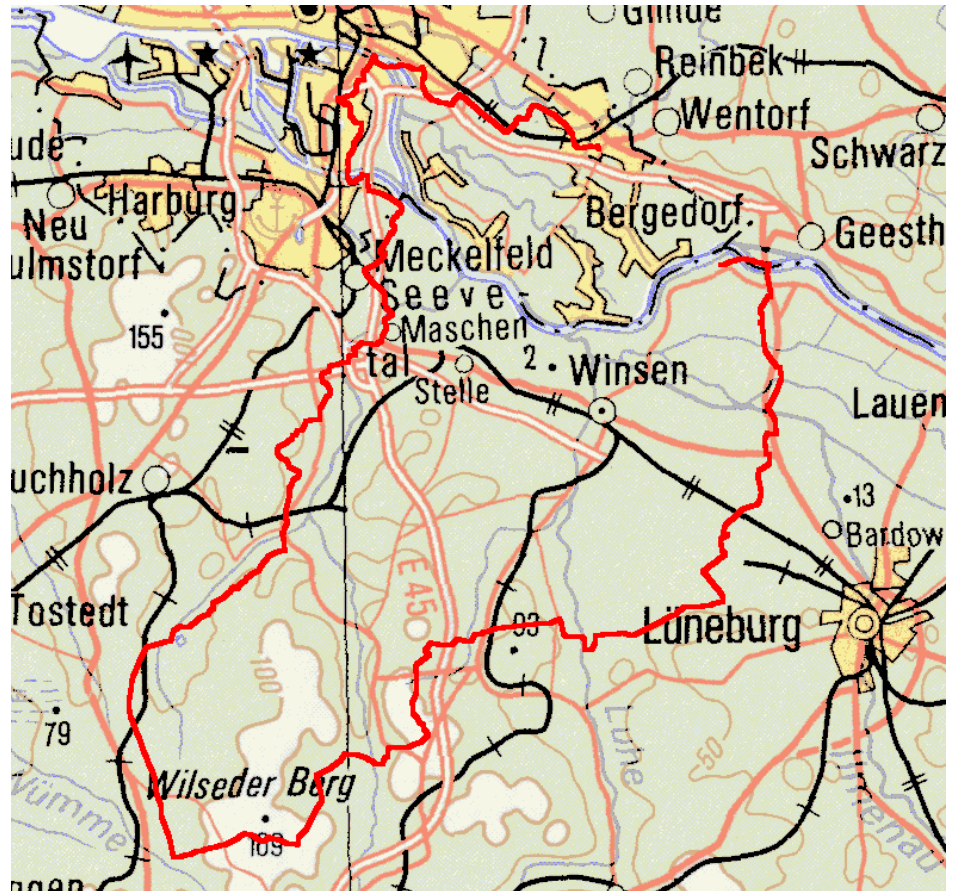
Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Stunden
Wolfgang	Peterssen	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Joerg	Sievers	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Burkhard	Sielaff	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Andreas	Gremnitz	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Thomas	Flügge	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Michael	Nassauer	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Heino	Harms	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Christian	Junge	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Bernd	Wegner	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Uwe	Lich	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Ulf	Claussen	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Matthias	Brügel	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Knut	Kollbach	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35
Kai	Kröger	MTB-Team Passat	03.11.01 08:30:00	05:35

Vorhaben/Termine 2002

MTB-Tour zum Wilseder Berg 26.01.2002

Die Tour zum Wilseder Berg führt zunächst vom Bergedorfer Bahnhof zur Billhorner Elbbrücke. Hier besteht die Möglichkeit zum „Seiteneinstieg“. Dann geht es durch Wilhelmsburg. Hinter Meckelfeld gibt es die ersten leichten Anstiege. Der Weg führt dann im Zuge der Seeve über Jesteburg und Handeloh zum Wilseder Berg dem Höhepunkt (169 m) der Tour. Dann haben wir uns ein Mittagessen in Undeloh verdient.

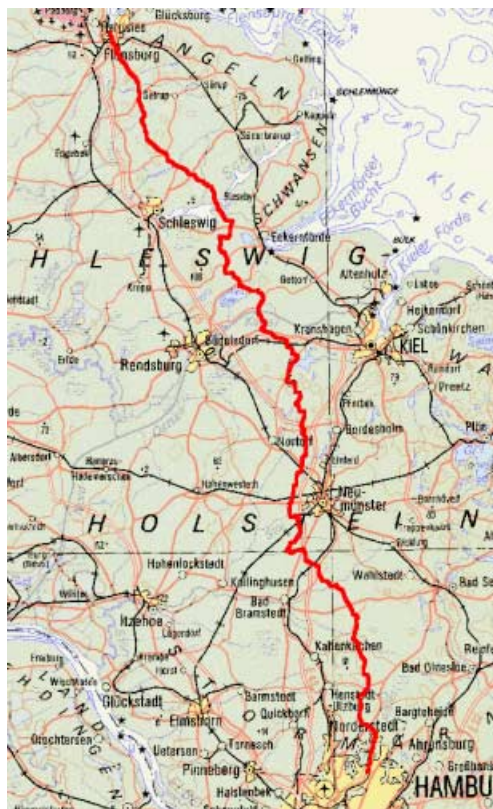
Danach warten noch der Ahrberg (145m) und hinter Toppenstedt der Höllenberg (93m) auf uns. Dann geht es aber bergab. Ab Radbruch sind wir endgültig im Flachen. Die Elbe wird bei Geestacht überwunden. Ziel ist das Altengammer Fährhaus. Ich denke hier wird sich noch die Möglichkeit einer „Tourbesprechung“ ergeben.



Bis zum 26.01. werde ich die Tour einmal abgefahren haben. Nach derzeitigem Planungsstand erwarte ich eine durchaus anspruchsvolle Tour; das ganz schwere Gelände möchte ich aber vermeiden. Ein Sandweg kann aber schon schön anstrengend sein. Ich denke, es wird eine MTB-Tour, die man zur Not auch mit dem Trekking/Cross-Rad bewältigen kann. Um die gut 150 km zu schaffen, müssen wir kein Rennen veranstalten, aber es wird erforderlich sein, einigermaßen zügig zu fahren, um bei Tageslicht (bis ca. 16:30 Uhr) in Altengamme anzukommen.

Geplanter Ablauf / Tourdaten (jetziger Planungsstand: nach Karte):
Treffen : S-Bahn Bergedorf am 26.01.02 9:00 Uhr (Lohbrügger Seite)
Hotel an der Billhorner Brückenstraße / ca. 9:45 Uhr [ca. km 17]
Wilseder Berg [km 84]
Undeloh [km 90] / Mittagessen „gutbürgerlich“
Altengamme [ca. km 150]

Am 1. Mai nach Flensburg



Am 1. Mai muss man einfach Rad fahren. Was liegt also näher als Ilse in Flensburg zu besuchen ? Die geplante Tourenlänge beträgt etwa 175 km. Mit dem Rennrad überhaupt kein Problem, zumal zu diesem Zeitpunkt schon der erste Marathon und diverse Brevets stattgefunden haben. Für Leute die das schon hinter sich haben, soll es eine gemütliche Tour werden. Die Streckenführung ist eine eher hügelige Variante, aber richtige Berge gibt es in Schleswig Holstein ja nicht. Wir werden den Nordostsee-Kanal bei Sehestedt überqueren und wollen über die Schlei bei Missunde. Die Rückfahrt erfolgt dann mit der Bahn (ich hoffe es gibt das 40,- DM Ticket dann entsprechend auch in Euro).

Der Ablauf ist wie folgt geplant:

- ☕ Start : 01.05.02 / 9:00 Uhr Poppenbüttel an der Kirche
- ☕ Fahrtzeit etwa 8:00 Stunden
- ☕ Die Pausen sollen eher kurz und einfach (keine größere Einkehr) bleiben
- ☕ Um 17:00 Uhr in Flensburg
- ☕ ca. 2 Stunden Aufenthalt in Flensburg
- ☕ Rückfahrt mit der Bahn um 19:01 / Hamburg Hbf um 21:40

Wien-Prag-Berlin-Hamburg (ca. 1000 km)

/ 26.6-30.6.2002



So eine kleine Tour mit dem Rad von Wien nach Hamburg ist doch was ! Man muss es nur mal machen.

Das Ganze soll etwa wie folgt ablaufen:

Di. 25.06. Bahnfahrt nach Wien (Nachtzug)

Es gibt eine Bahnverbindung HH-Wien (Nachtzug) mit Radtransport. Die Organisation der Anfahrt bleibt aber jedem selbst überlassen.

Mi. 26.06. Stadtbesichtigung Wien

Einen Tag in Wien sollte man sich schon gönnen. Rein sportlich ist die Teilnahme an diesem Programmpunkt aber keine Pflicht.

Do. 27.06. Wien-Prag (ca. 340 km)

Es gibt zwar keine richtig hohen Berge, aber nach Karte scheint es durch eine Mittelgebirgslandschaft zu gehen. Ich plane mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 km/h (inkl. Pausen) Wenn man um 22:00 Uhr in Prag sein will, dann ergibt sich die Startzeit etwa um 5:00 Uhr in Wien

Fr. 28.06. Stadtbesichtigung Prag

Ausschlafen, Trikot waschen, Prag begutachten und früh schlafen gehen sind die Programmpunkte für diesen Tag.

Sa. 29.06. Prag-Berlin (ca. 360 km)

Hinterm Elbsandsteingebirge wird die Welt wieder flacher. Trotzdem sollten wir wieder so gegen 5:00 Uhr starten, um zu einer einigermaßen normalen Zeit in Berlin einzutreffen.

So. 30.06. Berlin-Hamburg (ca. 300 km)

Ausschlafen, gut frühstücken und wenn man dann um 10:00 Uhr auf dem Rad sitzt, dann sollten die letzten, knapp 300 km nach Hamburg noch bei Tageslicht zu schaffen sein.

Sportlich liegen dem Ganzen 3 HaLaRa B-Touren zugrunde. Das heißt wir fahren Rad ohne Begleitfahrzeug und haben freie Streckenwahl. Die Radtour geht offiziell jeweils vom Stadtrand bis zum Stadtrand. Die 3 Touren werden zu einer Gesamtwertung zusammengefasst. Die Gesamtwertung gilt übrigens für die gesamte Saison, d.h. man kann die Teilabschnitte auch einzeln innerhalb eines Jahres fahren.

Die Organisation besteht nur aus der Streckenplanung, Unterkunftsuche und Anfahrt erfolgen in Eigenregie.

Es ist geplant die Strecke gemeinsam zu fahren, jeder der mitkommt, sollte in der Saison mindestens einen 400'er Brevet gefahren sein.

Am 3. Oktober nach Osten

Am 3. Oktober bietet es sich einfach an, mit dem Rad die ehemalige innerdeutsche Grenze überfahren. Es wird eine Rennradtour von 100 - 150 km Länge, die Rückfahrt wird wohl mit der Bahn erfolgen. 2001 sind wir Hamburg-Schwerin gefahren. 2002 wird mindestens eine neue Strecke drin sein, aber wahrscheinlich ergibt sich auch ein neuer Zielpunkt. Also schon mal den Termin notieren, weitere Einzelheiten gibt es rechtzeitig.

Einzelzeitfahren/Teamzeitfahren Hamburg - Berlin (Sa. 12.10.02)

Zum Saisonabschluss noch mal richtig in die Pedale treten. 275km (ca. 500 hm) als Einzelner oder im Team (3-5 FahrerInnen) nach Berlin !

Startpunkt : Fährhaus Altengamme / Altengammer Hauptdeich 120 / Ab 06:00 Uhr in Hamburg-Altengamme

Frühstück (im Startgeld enthalten)

Start zwischen 6:30 - 7:30 Uhr

Zwischenkontrolle etwa bei Streckenkilometer 95 / Dömitzer Brücke

Ziel in Berlin-Spandau

Ihr legt Eure Startzeit im Prinzip selber fest / Startabstand aber mindestens eine Minute. Die Startzeit ergibt sich aufgrund Eurer (virtuellen) Startnummer. Nummer 1 startet um 6:31 Uhr / Nummer 40 um 7:10 Uhr usw. (Ich rechne mit 10-20 Startern). Die Zwischenkontrolle ist von 10:00 bis 11:30 Uhr (oder bis zum letzten Fahrer) besetzt (rechnerische Durchschnitts-Geschwindigkeiten 22-37 km/h). Schnelle Fahrer sollten spät, langsame Fahrer sollten früh starten. Die Endkontrolle in Spandau ist von 15:00 Uhr bis 19:30 Uhr besetzt. Teams müssen geschlossen ankommen (fällt einer aus, wird das ganze Team nicht gewertet).

Hier die Tabelle für eigene Tempoberechnungen:

Startzeit	km/h		Dömitz 10-11:30		Berlin 15-19:30
06:30	21	95	11:01	275	19:35
06:30	27	95	10:01	275	16:41
07:30	24	95	11:27	275	18:57
07:30	37	95	10:04	275	14:55

Ablauf: Ihr könnt eine kleine Tasche für Eure Sachen für die Zwischenkontrolle (Verpflegung / Kleidung usw.) und eine Tasche zum Umziehen in Berlin an das Begleitfahrzeug in Altengamme geben.

Die A-Touren

HH-Sylt

Die Tour bleibt in den Eckdaten unverändert. Die offizielle Streckenlänge beträgt 260 km (mit „Endspurt drei minus eins“ hatten wir 263 Ist-km. Die maximal zulässige Zeit beträgt 36 Stunden. Alte Kontrollzettel können auch in 2002 benutzt werden.

Weil die meisten Teams Schwierigkeiten mit dem Abschnitt Allermöhe – Bad Oldesloe hatten, möchte ich hier folgende Strecke für Eure Planungen empfehlen:

Allermöhe/S-Bahn Mittlerer Landweg / Boberg / über B5 / Havighorst/ Oststeinbek/ Willinghusen / dann Radwanderweg oder über Stemwarde



HH-Oberstdorf

Die Tour bleibt in den Eckdaten unverändert. Die offizielle Streckenlänge beträgt jetzt 985 km, die in 156 Stunden (7 Tage / 6 Nächte) bewältigt werden müssen. Alte Kontrollzettel können auch in 2002 benutzt werden.

HH-Selkant

Selkant ist die westlichste Gemeinde Deutschlands und liegt nördlich von Aachen. Als Kontrollpunkte habe ich vor allem kleinere Städte gewählt, von denen ich annehme, dass es dort rund um die Uhr Stempelmöglichkeiten gibt. Selkant hat übrigens die Postleitzahl 52538 und besteht aus folgenden kleineren Orten: Havert, Hillensberg, Höngen, Isenbruch, Millen, Saeffelen, Schalbruch, Süsterseel, Tüddern und Wehr. Alle diese Orte werden als Selkant anerkannt. Zur Not könnt Ihr es auch über die Grenze in Sittard versuchen

Kontrollpunkte sind Vechta (im Ort oder Autohof A1/64), Tecklenburg und Xanten. Die Planstreckenlänge beträgt 525 km (Unter Benutzung von Autobahnen schafft es ein Tourenplanprogramm auch mit ca. 480 km). Die zulässige Maximalzeit beträgt 60 Stunden (3 Tage / 2 Nächte).

HH-Görlitz

Görlitz ist die östlichste Stadt Deutschland und liegt an der Grenze zu Polen. Als Kontrollpunkte habe ich vor allem kleinere Städte gewählt, von denen ich annehme, dass es dort rund um die Uhr Stempelmöglichkeiten gibt.

Die Kontrollpunkte sind Salzwedel, Burg bei Magdeburg, Wittenburg, Bad Liebenwerda* und / oder Hoyerswerda* (*ein Ort muß der andere kann). Die Planstreckenlänge beträgt 525 km (Tourenplaner braucht 546 km). Die zulässige Maximalzeit beträgt 60 Stunden (3 Tage / 2 Nächte).

HH-Strahlsund (neu)

Strahlsund liegt im Nordosten Deutschlands. Die Bahnverbindungen nach Hamburg sind gut (etwa alle 2 Stunden eine Verbindung mit Fahrradtransport). Rügen liegt gleich gegenüber. Die Planstreckenlänge beträgt 280 km, die in 36 Stunden zu bewältigen sind. Als Zwischenstempelstandorte sind Gadebusch (90 km) und Schwaan (180 km) vorgeschrieben,

Die B-Touren

Die B-Touren gehen in der Regel von Stadtrand zu Stadtrand. Die Wahl der Kontrollpunkte ist (relativ) frei. Zeiten werden zwar ermittelt, sind aber nur mit Vorbehalt vergleichbar. Ich behalte mir vor, bei Bedarf immer mal wieder eine neue B-Tour zu kreieren. Darunter fallen dann auch Einmal-Veranstaltungen wie die Tour zum Wilseder Berg.

Es gibt folgende „normale“ B-Touren in 2002

Hamburg - Kiel

(etwa 100 km in 16 Stunden)

Hamburg - Schwerin

(mindestens 100 km in 16 Stunden)

Hamburg - Celle

(mindestens 100 km in 16 Stunden)

Hamburg - Cuxhaven

(mindestens 100 km in 16 Stunden)

Hamburg - Flensburg

Einmal stempeln in der Nähe des Nord-Ostseekanals (mindestens 150 km in 16 Stunden)

Hamburg - Berlin

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 300 km in 36 Stunden)

Wien - Prag

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 340 km in 36 Stunden)

Prag - Berlin

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 360 km in 36 Stunden)

Hamburger Regeln für Langstreckenradtouren (2002)

Die folgenden Regeln für die Touren sollen dazu dienen, vergleichbare Leistung, bei minimalem organisatorischem Aufwand (für den Organisator) und maximale Freiheit (für den Teilnehmer) herzustellen. Die Regeln sollen im Prinzip, für alle in diesem Rahmen organisierten Touren gelten.

Für die Saison ab dem 01.11.01 sind folgende Anpassungen vorgenommen worden:

- ☞ Wertungszeitraum geht jetzt übers ganze Jahr (1.11. bis 31.10.)*
- ☞ 24-Stunden Wertung (entfällt)*
- ☞ Doppelzählung*

Die Regeln gelten in der strengen Auslegung nur für die A-Touren. Die B-Touren sollen bewusst Gestaltungsspielraum eröffnen.

Teilnehmer

Die Regeln zu den Teilnehmern sollen bewirken, daß eine gewisse Gleichheit der Chancen zwischen Einzelfahrern und Gruppen besteht. Natürlich kann man in der Gruppe schneller fahren, aber wenn alle gemeinsam ankommen müssen, dann muß auf den Langsamsten gewartet werden und das Pannenrisiko steigt.

1. Es wird alleine oder als Gruppe mit 2-5 Fahrern gefahren.
2. Eine Gruppe soll geschlossen ankommen. Bei Ausfall einzelner Fahrer muss der Grund auf der Kontrollkarte vermerkt werden.

Verkehrsmittel (Rad)

Bei der Ausarbeitung der Touren wurde von einem Rennrad mit Lichtanlage und Gepäckträger ausgegangen. Das Verkehrsmittel "Rad" soll aber bewußt sehr frei definiert werden. Die Strecke muß aber aus eigener Kraft bewältigt werden.

3. Die Strecke ist mit dem Rad zu fahren. Die Benutzung anderer Verkehrsmittel ist nur gestattet wenn es für die spezielle Tour ausdrücklich zugelassen wird. Fluß- und Kanalfahren dürfen benutzt werden.
4. Als Rad wird jedes Gerät anerkannt, das nur mit menschlicher Muskelkraft angetrieben wird. Es sollte straßenverkehrstauglich sein (dieser Punkt liegt aber in der Verantwortung des Teilnehmers). Der Fahrzeugtyp muß auf der Kontrollkarte angegeben werden.

Strecke und Kontrolle

Da die Strecke nicht vorgeschrieben ist, kann jeder seinen Weg frei wählen. Der Organisator gibt zur Strecke allenfalls Hinweise. Das braucht aber niemanden davon abzuhalten, sich Streckenempfehlungen von anderen Teilnehmern geben zu lassen. Die vorgeschriebenen Kontrollpunkte müssen allerdings angefahrenen und per Stempel und Unterschrift bestätigt werden.

Doppelte Zählung von Streckenkilometern auf ein Fahrt werden ausgeschlossen (Man könnte sonst z.B. für Hamburg-Kiel eine Wertung bekommen und dann nach Flensburg weiter fahren und für Hamburg Flensburg noch mal eine Wertung bekommen)

5. Vorgeschrieben werden die Kontrollpunkte, ansonsten wird die Strecke und der Startzeitpunkt frei gewählt.
6. An den Kontrollpunkten wird die Uhrzeit und die Anzahl der Fahrer bestätigt
7. Kann am vorgeschriebenen Kontrollpunkt nicht gestempelt werden, dann ist im nächsten Ort zu stempeln. Der Grund ist dem Organisator auf der Kontrollkarte mitzuteilen.
8. Sofern vom Organisator nicht anders vorgegeben, kann die Strecke in beiden Richtungen gefahren werden.
9. Je Zeitpunkt darf nur auf einem HaLaRa - Kontrollzettel gefahren werden.

Unterstützung und Versorgung

Die Grundannahme bei der Gestaltung der Regeln, ist der einsame Radfahrer (ich und mein Fahrrad), der sich in jeder Situation selber helfen kann bzw. das nutzt, was sich ihm (oder ihr) am Wegesrand an Hilfestellung so bietet. Auf keinen Fall sollen Begleitfahrzeuge ständig Windschutz bieten oder solchen Pannenservice bieten, daß sogar auf die Luftpumpe verzichtet werden kann. Die Hilfe durch ein Begleitfahrzeug ist daher auf die Stempelstellen begrenzt. Stempelstelle kann auch ein freiwilliger zusätzlicher Halt sein, den Ihr selber festlegt.

Die freiwilligen Stempelstellen sollen vor allem zusätzliche Informationen über den Tourverlauf geben und es ist sicher auch von allgemeinen Interesse , wo man z.B. an der Strecke gut frühstücken kann.

10. Hilfestellung von Begleitfahrzeugen oder "fremden" Radfahrern auf der Strecke ist unzulässig. (Hinweis: Ihr könnt schon mal bei zufällig getroffenen Trainingsgruppe ein Stück mitfahren, wenn Ihr die Leute aber als Windschatten bestellt, hört der Spaß auf.)
11. An den Stempelstellen darf Unterstützung auch durch ein Begleitfahrzeug gewährt werden.
12. Das ortsfeste Angebot (Läden , Restaurants, Hotels usw.) darf genutzt werden. Diese Hilfeleistung kann mit Stempel, auf der Kontrollkarte vermerkt werden.

Wertungszeitraum / Organisation

Nach erfolgreich absolvierter Tour, schickt Ihr den Kontrollbogen an den Organisator. Der Organisator prüft die Kontrollkarte auf Plausibilität und Vollständigkeit der Angaben. Er teilt das Ergebnis dem Teilnehmer bzw. dem Ansprechpartner der Gruppe schriftlich mit (z.B. Leistungsbestätigung und den aktuellen Stand der Gesamtwertung). Zum Jahresende gibt es dann die Gesamtwertung. Zur Deckung der Kosten wird ein Organisationsbeitrag erhoben.

Ich hoffe alle Teilnehmer(innen) benutzen nur ihr Fahrrad und alle Angaben sind klar und plausibel. Ist das nicht der Fall und der Organisator lehnt die Registrierung ab, dann gibt es eine zweite Instanz aus den erfolgreichen Teilnehmern.

13. Die Tour darf mehrfach gefahren werden. Der Wertungszeitraum beginnt am 1. November und endet am 31. Oktober.
14. Der Kontrollzettel soll vom Zielpunkt an den Organisator geschickt werden (inkl. Registrierungsgebühren). Er muss spätestens eine Woche (Poststempel) nach Abschluß der Tour abgeschickt werden
15. Die Tour wird in eigener Verantwortung gefahren. Es bestehen keinerlei Ansprüche gegenüber dem Organisator
16. Der Organisator prüft die Kontrollkarten auf Plausibilität und teilt das Ergebnis dem Teilnehmer bzw. dem Ansprechpartner der Gruppe mit. Außerdem verschickt der Organisator am Saisonende eine Wertungsliste. Sollte der Organisator die Registrierung ablehnen, kann der Teilnehmer einen, und der Organisator zwei Prüfer aus dem Kreis der registrierten Teilnehmer benennen. Die insgesamt drei Prüfer entscheiden dann endgültig über die Registrierung der durchgeführten Fahrt.